

Gleich nach Berufseinstieg gezwungenermaßen versetzt

Beitrag von „MilaB“ vom 24. Februar 2019 10:41

Hier, also ich habe mein Ref mit 1.7 gemacht. Meine Freundin mit 1.3. Wir waren schon im Studium eine Clique aus Leuten, für die feststand, dass sie an Hauptschulen gehen wollen. Wir haben dann alle das Referendariat an Hauptschulen gemacht und sind nun alle in NRW an Hauptschulen verbeamtet. Zwei von uns mit einer 1.0 in der UPP!

Das nur mal vorweg, denn allgemein kann man nicht sagen, dass die Lehrer an Brennpunktschulgen es im System Ref nicht weit gebracht haben.

Die Situation an Hauptschulen sieht so aus, dass es natürlich schwieriger ist, gutes Personal zu finden.

Desweiteren ist der prozentuale Anteil an Seiteneinstiegern höher als woanders. Auch Lehrer mit Lehrererfahrung im Ausland sind zahlenmäßig an Hauptschulen weit höher vertreten als an anderen Schulformen.

Und dann gibt es noch einen Anteil an Lehrern, die übers Listenverfahren zugeordnet werden und/ oder aus der Sek2 kommen.

Übrigens muss man am Brennpunkt aber nicht alles nehmen, was übrig bleibt. Man kann Bewerber auch ablehnen, wenn sie für den Schulstandort nicht geeignet sind. Dann muss man nur damit rechnen, dass das Listenverfahren anschließend greift...

Das Arbeiten an einer Brennpunktschule bietet vieles, das woanders nicht möglich ist. Wir begleiten unsere Klasse als Klassenlehrer in möglichst vielen Fächern über 6 Jahre zum Abschluss. Wir arbeiten wirklich sehr eng am Schüler, haben Freiheiten, die der Lehrplan woanders nicht hergibt. Wir lachen sehr viel, können uns entspannt verhalten und kleiden. Wenn die Sonne scheint und alle fleißig waren, gehen wir raus auf den Bolzplatz in der Siedlung oder in den Park zum Picknicken.

Es ist hart an einer Schule im Brennpunkt und ich habe schon oft zu Hause geweint, weil ich so getroffen vom Schicksal meiner Schüler war/ bin oder weil es einfach mal drunter und drüber ging und ich mich anschließend unfähig fühlte... Aber die Arbeit hat einen so hohen Wert und gibt einem enorm was zurück, wenn man es schafft, das Positive zu sehen.

Es ist sicher nicht für jeden etwas (sonst würden sich ja mehr Lehrer bewerben), aber die Lehrer im Kollegium, die sich für die Schulform entschieden haben, die haben es bewusst gemacht und sind mit Herz und Verstand dabei. Oft sind das Lehrer mit einem guten zweiten Staatsexamen. Die Hauptschulen leben von der Vielfalt im Kollegium und die Kollegen, die dort gelandet sind, weil sie woanders scheiterten, werden irgendwie aufgefangen von den anderen. Im Auffangen sind Brennpunktlehrer ja schließlich Profis 😊